

DAS PYROTECHNIK SET

ANWENDUNG,
HINTERGRÜNDE
UND TIPPS!



Kleine Tante – was Pferd und Reiter guttut!

Das Pyrotechnik Set



DAS PYROTECHNIK SET

Bunte Rauchwolken und Funkenfontänen sorgen auch bei erfahrenen Teams für eine neue Herausforderung. Dieses Abenteuer werdet ihr so schnell nicht vergessen! Gelassen neue Situationen, Farbwolken und sogar funkensprühende Fontänen erkunden zu können, stärkt eure Bindung nachhaltig. Dieses Training richtet sich an fortgeschrittene Pferd-Mensch-Teams mit einer sicheren Kommunikationsbasis und Erfahrung in Bodenarbeits- und Gelassenheitstraining.

Beachte dabei bitte immer das individuelle Tempo sowie die Vorerfahrung des Pferdes. Viele Pferde sind sehr neugierig und aufgereggt im Kontakt mit diesen völlig unbekanntem Elementen. Gerade deshalb sollte darauf geachtet werden, die Trainings kleinschrittig und als positives, motivierendes Erlebnis zu gestalten. Dadurch werden die Neugier deines Pferdes, sein aufgeschlossener Umgang mit ungewohnten Situationen sowie sein Selbstbewusstsein ganz besonders gestärkt.

Das Gelassenheitstraining mit pyrotechnischen Effekten kann dazu beitragen, dass das Pferd ruhiger und entspannter auf ungewohnte Reize reagiert und somit Wohlbefinden und Sicherheit von Mensch und Pferd erhöhen. Das mit den Trainingsaufgaben verknüpfte Training für den Pferdekopf hat positive Auswirkungen auf viele Bereiche des Pferdelebens: dein Pferd wird vielseitig gefordert, lernt neue Dinge schneller, wird aufgeschlossener und stärkt die Vertrauensbasis mit dir.



Hintergrundinformationen, viele Bilder und Übungstipps findest du auf den nächsten Seiten

INHALT

- Einsatzmöglichkeiten und Effekte
- Wahrnehmung und Erkundungsverhalten des Pferdes
- Ausrüstung und Sicherheitshinweise
- Trainingsgrundsätze
- So geht's - Schritt für Schritt
- Varianten und Inspiration für das gemeinsame Training
- Lagerungshinweise



DAS WAHRNEHMUNG DES PFERDES

visuell

Pferde besitzen keine Rezeptoren für die Farbe rot, können aber viel besser im Dämmerlicht sehen und Bewegungen wahrnehmen

Olfaktorisch

Mit dem Jacobson-Organ besitzen Pferde ein spezielles Geruchsorgan, das beim Rinnen aktiviert wird

gustatorisch

Pferde schmecken wie wir sauer, bitter, süßig und süß - letzteres am liebsten

haptisch

Pferde besitzen einen besonders gut ausgeprägten Tastsinn, auch durch ihre Tasthaare an Zehen, Nüstern und Augen

auditorisch

Pferde hören in einem erheblich größeren Frequenzbereich als wir Menschen



die Wahrnehmung des Pferdes





EINSATZMÖGLICHKEITEN UND EFFEKTE

Werdet ein gelassenes Entdecker-Team, das weder Rauch noch Funken schreckt! Bevor ihr euch an ein anspruchsvolles Gelassenheitstraining wagt, sollten dein Pferd und du euch unbedingt gut kennen - verbringt einfach Zeit miteinander, lernt die Signale des anderen kennen und feiert viele kleine Erfolgserlebnisse im Alltag!

Wenn ihr dann einen Schritt weiter gehen wollt, seid ihr hier genau richtig - kleine Abenteuer sind für Pferde in der Regel eine willkommene Abwechslung. Mehr dazu erläutere ich dir im Abschnitt „Wahrnehmung des Pferdes“. Auf Neues reagieren sie zunächst ganz unterschiedlich, ob eher zurückhaltend, forsch, desinteressiert oder übermotiviert - nach einigen positiven Erlebnissen mit den seltsamen neuen Trainingsgegenständen untersuchen sie häufig von sich aus alles Mögliche in ihrer Umgebung. Insbesondere wird durch das Gelassenheitstraining die Neugier und das Selbstbewusstsein des Pferdes gestärkt und auch ihr beide wachst immer mehr zusammen, wenn ihr kleine und große Herausforderungen gemeinsam meistert. Dadurch, dass ihr euch wiederholt und bewusst dem Umweltreiz aussetzt, tritt ein Gewöhnungseffekt ein und das Pferd reagiert im Verlauf des Trainings auf denselben Reiz deutlich weniger stark. So entsteht bei fairem, kleinschrittigen und individuell auf das Pferd und seine Vorerfahrungen abgestimmtem Training große Motivation und Vertrauen, auch eure Kommunikation wird immer feiner. Beobachte dein Pferd über einige Einheiten hinweg - du wirst feststellen, dass du die Signale deines Pferdes besser deuten kannst.

In der abwechslungsreichen Partnerarbeit, vom Boden oder im Sattel, bei der ihr beide gleichermaßen gefordert seid, entdeckt ihr häufig ungeahnte Vorlieben und Talente. Je mehr ein Pferd - oder Mensch - bereits gelernt hat, desto leichter kann Neues erlernt werden und mit den bisherigen Erfahrungen verknüpft werden. Der Effekt für euren Alltag ist ganz besonders hinsichtlich des Sicherheitsaspekts entscheidend: Ihr gewinnt durch das Gelassenheitstraining Sicherheit in allen möglichen ungewohnten Situationen, die euch begegnen können. Ob flatternde Fahnen in Vorgärten, geöffnete Regenschirme, Grillgeruch oder zischende Geräte - mit einem abwechslungsreichen Training könnt ihr viele Situationen, die euch beispielsweise auf einem Ausritt oder Turnier begegnen, vorher simulieren und in Ruhe trainieren. So könnt ihr die Situationen später beide besser einschätzen und gelassen meistern.

Das Training in gewohnter Umgebung bietet auch den Vorteil, die Intensität der Reize durch die Entfernung, Lautstärke, Dauer, Dynamik etc. steuern und Reize isoliert präsentieren zu können. Auch deshalb handelt es sich bei der Arbeit mit pyrotechnischen Effekten um eine Trainingseinheit für fortgeschrittene Pferde-Mensch-Teams: unterschiedliche Reizarten treten gemeinsam und für einen bestimmten Zeitraum auf: Einschränkungen der Sicht, Bewegungen, Geräusche und unbekannte Gerüche. Achtung! Einige Pferde können traumatische Erlebnisse (Silvester) mit Rauchgeruch, Funken oder zischenden Geräuschen verbinden: Gehe hier besonders empathisch, bedacht und kleinschrittig vor. Den Pferden zu helfen, dieses Trauma zu überwinden und neues Selbstbewusstsein aufzubauen, ist ein besonders wertvoller Effekt der Arbeit mit pyrotechnischen Effekten.

WAHRNEHMUNG UND ERKUNDUNGSVERHALTEN DES PFERDES

Um unsere Pferde besser verstehen zu können, ist es wichtig, die Wahrnehmung des Pferdes auf Grundlage verhaltensbiologischer Erkenntnisse von der des Menschen unterscheiden zu können.

Die Wahrnehmung der Pferde ist auf ihre natürliche Umgebung und die Lebensweise in freier Wildbahn abgestimmt. Ihr Blickfeld umfasst beinahe 360 Grad. Pferde haben außerdem ein größtenteils monokulares Sichtfeld, das heißt, dass sie mit jedem Auge unabhängig voneinander verschiedene Bereiche abdecken können. Dadurch können sie Objekte und Bewegungen in unterschiedlichen Richtungen gleichzeitig wahrnehmen. Die Vernetzung der Gehirnhälften ermöglicht einen Informationsaustausch zwischen den Wahrnehmungen beider Augen – was ein Pferd mit einem Auge gesehen hat, muss es nicht „neu lernen“. Die teils unterschiedlichen Reaktionen auf denselben Reiz auf der beiden Händen sind dadurch bedingt, dass die linke Gehirnhälfte, die die Wahrnehmung des rechten Auges verarbeitet, für eher analytische rationale Entscheidungen zuständig ist und umgekehrt die rechte Gehirnhälfte (das linke Auge) für eher emotionalere Reaktionen. Nur 70 Grad (beim Menschen: 120 Grad) des Sichtfelds sind für Pferde mit beiden Augen erfassbar, nur dort ist eine räumliche Wahrnehmung, also die Abschätzung von Entfernungen möglich. Aus diesem Grund sollten unbekannte Gegenstände frontal erkundet und sich ihnen genähert werden dürfen, damit das Pferd sie besser einschätzen kann. Pferde besitzen tote Winkel hinter sich, direkt vor ihrer Stirn und unterhalb der Nüstern – deshalb sind die Tastaare und ein Ansprechen bei der Annäherung für einen fairen Umgang so wichtig!





Pferde können weniger tiefe, aber mehr hohe Töne hören als wir Menschen und nehmen selbst schwache Töne – auf einer Entfernung von bis zu 4,4 Kilometern wahr. Auch der Geruchssinn ist erheblich besser ausgeprägt als beim Menschen. All diese Eigenschaften sind wichtig für ein Fluchttier: Wir sollten mit diesem Hintergrundwissen stets versuchen, zu verstehen, warum Pferde bestimmte Reaktionen zeigen und dass ein Erschrecken auch bei einem erfahrenen Pferd jederzeit möglich ist – auch aufgrund von Reizen, die wir gar nicht wahrnehmen können.

Neugier und Erkunden sind wichtige Funktionen im Verhaltensrepertoire von Pferden. Sie ermöglichen es Pferden, ihre Umgebung zu erkunden, um Nahrung, Wasser und sichere Unterschlüpfe zu finden. Neugier und Erkunden helfen auch dabei, neue Erfahrungen zu sammeln, die das Lernen und die Anpassung an neue Umgebungen und Situationen erleichtern. Für Pferdemenchen ist es wichtig, die natürlichen Verhaltensweisen des Pferdes zu verstehen und zu respektieren. Indem man dem Pferd die Möglichkeit gibt, seine Umgebung zu erkunden und seine natürlichen Verhaltensweisen auszuleben, kann man das Wohlbefinden und die Gesundheit des Pferdes fördern. Dies kann auch das Vertrauen zwischen Reiter und Pferd stärken und die Lernfähigkeit des Pferdes verbessern. Denn: In menschlicher Haltung sind viele natürliche Verhaltensweisen schlicht nicht notwendig, das Pferd hat „weniger zu tun“. Beispiele dafür können sein: Graben nach Wurzeln, Wache halten, auf Jungtiere und fremde Herden zu achten, Wanderungen zu Wasser- oder Futterstellen sowie das Untersuchen potentieller Nahrungsquellen. Je nach Haltungsform fallen sogar beinahe alle sozialen Interaktionen weg, was sich mit dem Pferdewohl keinesfalls vereinbaren lässt.

Die Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt können wir in menschlicher Obhut nicht vollkommen ersetzen, aber doch bereichernde Situationen schaffen, um der Neugier und dem komplexen Lernverhalten der Pferde ein wenig gerechter zu werden. In erster Linie ist hier natürlich die Haltung zu sehen. Eine pferdegerechte Haltung ist durch nichts zu ersetzen. Aber auch im Training können wir durch Abwechslung und unbekannte Situationen sowie Equipment unsere Pferde kognitiv fordern!



AUSRÜSTUNG UND SICHERHEITSHINWEISE

Trainiert werden sollte grundsätzlich in einem umzäunten Bereich, wobei in alle Richtungen genügend Abstand zu den Begrenzungen eingehalten werden sollte. Zum Entzünden der pyrotechnischen Elemente und für die Begleitung des Trainings sollte eine zweite Person anwesend sein. Für das Training sollte das Pferd ein Halfter tragen, je nach Ausbildungsniveau und Erfahrung sind im späteren Verlauf auch ein Halsring oder freies Training möglich. Hierzu solltet ihr jedoch bereits erfahren sein, damit das Training eine sichere und positive Erfahrung wird. Wer mit dem Clicker arbeitet, kann ihn selbstverständlich ebenfalls einsetzen.

Der Strick sollte ausreichend lang und der Abstand zum Pferd groß genug sein, um im Falle eines Erschreckens oder Wegspringens niemanden in Gefahr zu bringen. Aus demselben Grund sollten keine Trense oder Gebiss verwendet werden, da sie bei ruckartigen Bewegungen dem Pferd Schmerzen zufügen. Wir empfehlen insbesondere bei unerfahreneren Pferden Handschuhe zu tragen und selbstverständlich niemals den Führstrick um die Hand zu wickeln.

Die Grundlagen der Bodenarbeit sollten für das Gelassenheitstraining fest sitzen, gemeinsames Gehen, Stehen und Warten, Rückwärtsrichten und Vorausschicken sollten stets abrufbar sein. Bei der Arbeit mit pyrotechnischen Effekten handelt es sich schließlich um kein alltägliches, sondern außergewöhnliches Training für Stuntpferde und die, die es werden wollen.



Die von uns eingesetzte Pyrotechnik ist geprüft und den Kategorien F1 und T1 zugeordnet, das bedeutet:

F1: Kleinstfeuerwerk, das ganzjährig von Personen ab 12 Jahren gezündet werden darf (Wunderkerzen, Eisfontänen, Bodenfontänen)

T1: Technisches Feuerwerk, das ganzjährig von Personen ab 18 Jahren gezündet werden darf (Rauchartikel)

Beide Kategorien erfordern aber trotz ihrer niedrigen Klassifizierung selbstverständlich umsichtigen und sicherheitsbewussten Einsatz. Dazu gehört, dass die Elemente aufrecht angezündet und positioniert beziehungsweise gehalten werden. Selbstverständlich sind alle Artikel für Kinder unzugänglich aufzubewahren. Die verwendete Pyrotechnik brennt leise ab, es entsteht ein Zischen, aber kein Knall.

Atme den Rauch nicht direkt und über einen längeren Zeitraum ein, besondere Vorsicht ist bei Atemwegserkrankungen geboten. Zur Sicherheit sollte sich ein geeignetes Löschmittel in der Nähe befinden, die Rauchkuchen sollten einen sicheren Stand haben, gegebenenfalls kann Sand angehäufelt werden. Die Artikel dürfen nicht auf brennbarem Untergrund wie beispielsweise Stroh verwendet werden, eine geringe Verschmutzung unmittelbar neben der Zündstelle ist durch u. A. Rußpartikel möglich. Der Zündkörper (insbesondere der Rauchkuchen) erwärmt sich, daher sollte er nach dem Gebrauch zunächst abkühlen. Aufgrund der Rauchentwicklung darf das Training nicht in einer geschlossenen Halle durchgeführt werden, auch andere Pferde, die sich erschrecken können, sollten nicht in der Nähe sein. Hier sollte stets Rücksicht auf andere Pferde und Menschen genommen werden!

Zur Umweltschädlichkeit: Das Set verursacht deutlich weniger CO₂- und Feinstaubbelastung als die durchschnittliche Autofahrt eines Pferdebesitzers zum Stall. Dennoch sollte es sich selbstverständlich um ein besonderes, ergänzendes und nicht um ein tägliches Training handeln.



TRAININGSGRUNDSÄTZE

In unserem Training arbeiten wir mit positiver Verstärkung. Das bedeutet, dass ein Schritt in die gewünschte Richtung belohnt wird, mit Stimmlob, Kraulen oder Leckereien. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, Erfolge mit dem Pferd gemeinsam zu feiern und auf der Basis kleiner Schritte dem Pferd die richtige Richtung zu weisen. Es trifft die Entscheidungen jedoch selbst und bietet an, was es als interessant und lohnenswert empfindet. Das Lob und die Freude erzielen den Effekt, dass die Neugier und die Motivation des Pferdes steigen, es sich zur Zusammenarbeit entschließt und das Selbstbewusstsein durch die Erfolgserlebnisse gestärkt wird. So kann man Pferde wunderbar ermutigen, neue Dinge zu untersuchen und von sich aus darauf zuzugehen. Die Angebote, die Pferde dabei machen, sind für uns Menschen häufig spannend zu beobachten. So ist ein erster Schritt zur Gelassenheit bereits gemacht - die Pferde stehen Neuem grundsätzlich offen gegenüber, es könnte schließlich lecker schmecken! Wir verwenden dazu kleine Leckerlies, die schnell gekaut werden können, beispielsweise gesunde Hagebutten.

Jegliches, insbesondere neue Training dient auch als Bewusstmachung und Überprüfung der Trainingsgestaltung und -methoden, als Rückmeldung zu Partnerschaft und Kommunikation sowie neue Herausforderung, die es als positives Erlebnis zu gestalten gilt. Die Menge an pyrotechnischen Effekten in diesem Set sollten unbedingt auf mehrere Trainings aufgeteilt werden. Wurde das vorbereitende Gelassenheitstraining mit den pyrotechnischen Effekten erfolgreich absolviert, kann ein Fotoshooting mit beeindruckenden Funken- oder Raucheffekten auch eine Belohnung für den Menschen darstellen.

Im Rahmen des Trainings orientieren wir uns an der Grundregel „Annähern anstatt Zurückweichen“. Dabei wird die Pyrotechnik zunächst in größerer Entfernung gezündet und die Reaktion des Pferdes eingeschätzt, dann wird das Pferd ermutigt, sich der „Gefahrenquelle“ schrittweise zu nähern. Eine besondere Stärkung des Selbstbewusstseins kann bei einigen Pferden erzielt werden, wenn die Gefahrenquelle (mittels eines Helfers) sogar vor dem Pferd zurückweicht, sie also verjagt werden kann. Dann ist im Anschluss auch eine Näherung häufig unproblematisch, da das Pferd zuvor seine Selbstwirksamkeit erfahren hat. Besonders wichtig ist auch das Timing: Jede Trainingseinheit sollte mit einem positiven Erlebnis enden, dabei auch Pausen berücksichtigen! Beachte außerdem, dass die pyrotechnischen Effekte eine begrenzte Dauer besitzen. Es ist also entscheidend, im richtigen Moment zu loben; nämlich nicht eine mögliche Furchtreaktion (beispielsweise durch vermeintlich beruhigendes Streicheln), sondern die Entspannung und Gelassenheit des Pferdes. Das erfordert Übung und genaues Beobachten. Gemeinsames Training mit anderen Pferden und Menschen kann einigen Pferden mehr Sicherheit geben (das ist individuell unterschiedlich) – hier ist auf ausreichende Abstände und Ausweichmöglichkeiten achten.

Wichtig ist es, alle neuen Übungen und Lektionen kleinschrittig zu erarbeiten und Zwischenziele zu setzen. Die einzelnen Schritte sollten dabei logisch aufeinander aufbauen. Grundsätzlich sollte nicht zu viel auf einmal verlangt werden und die Einheiten klar unterteilt werden. Das Pferd sollte dabei stets das Tempo vorgeben und der Mensch die körperliche wie kognitive Herausforderung nicht unterschätzen! Jedes Pferd und jeder Mensch sind individuell. Behalte das Stresslevel deines Pferdes immer gut im Blick und gönne euch ausreichend Pausen! Schließlich sollt ihr beide Freude am gemeinsamen Training haben. Trainingseffekte stellen sich in Pausen ein - das gilt für den Bewegungsapparat, die Muskulatur, Sehnen und Knochen ebenso wie für das Lernen. Nebenbei erhält Abwechslung und gemeinsam verbrachte trainingsfreie Zeit die Motivation und Neugier!

SO GEHT'S

Achte zu Beginn des Trainings darauf, euch beide gut aufzuwärmen! Auch, wenn ihr die Gelassenheitsübungen grundsätzlich nicht geritten absolvieren möchtet, ist das wichtig, um körperlich und mental fit für die kommenden Anforderungen zu sein. Auch falls dein Pferd doch einmal erschrecken und zur Seite springen sollte, sollte es sich nicht verletzen weil die Muskulatur noch zu kalt ist.

1

Wähle die Artikel, mit denen du beginnen möchtest, nach der geringsten Schwierigkeit für dein Pferd aus. Pferde reagieren sehr individuell auf unterschiedliche Objekte oder Reize: Die Art und das Zusammenspiel mit anderen Reizen kann einen großen Einfluss auf den Grad der Skepsis des Pferdes haben. Beginne zunächst mit einem Trainingsobjekt in größerer Entfernung und steigere dich langsam.



2

Zeige deinem Pferd zunächst das Objekt beziehungsweise den Helfer, mach es aufmerksam auf ein beginnendes Training, das kann auch ein Signalwort für Aufmerksamkeit beinhalten. Verhalte dich völlig normal und entspanne dich bewusst, um die Ruhe auf dein Pferd zu übertragen.



3

Lasse nun einen kleinen Effekt zünden und gib deinem Pferd Zeit, die Reize zu verarbeiten.



Das Pyrotechnik Set

4 Nähere dich nun mit deinem Pferd dem pyrotechnischen Effekt.



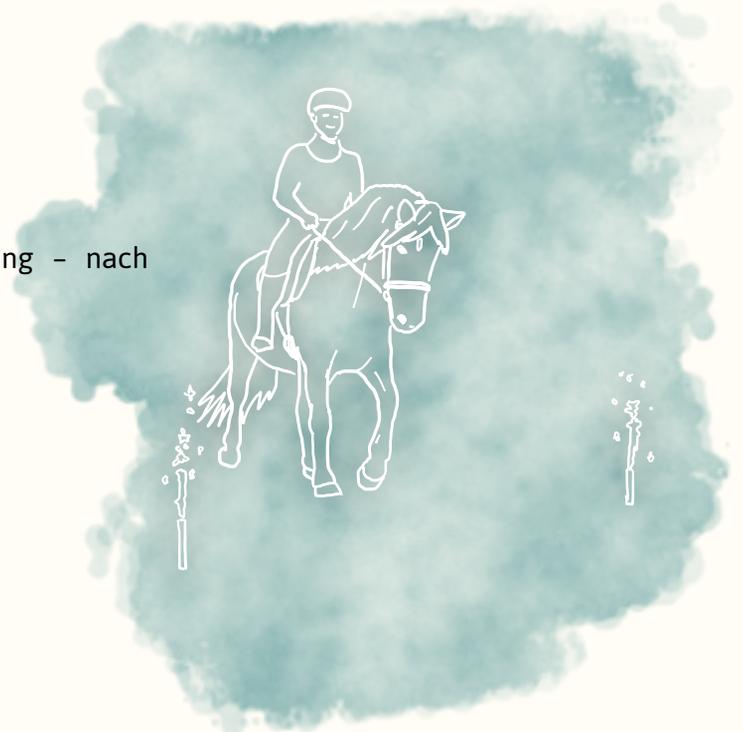
5 Beginne zunächst immer vor deinem Pferd in dem Bereich, den es gut mit beiden Augen wahrnehmen kann.



6 Schließlich könnt ihr den Rauch auch gemeinsam durchqueren. Es ist ein riesiger Vertrauensbeweis, wenn ein Pferd dir in einen Bereich folgt, in dem es nichts sehen kann – für ein Fluchttier beinahe undenkbar.



7 Auch geritten ist ein Pyrotechnik-Training – nach genügend Vorbereitung – möglich!





VARIANTEN UND INSPIRATION FÜR DAS GEMEINSAME TRAINING

- Pyrotechnik in der Hand halten, damit bewegen (Wunderkerzen, Eisfontänen)
- Während eines Ausritts
- Im Dunklen
- In einer Gruppe
- Geritten
- Springen
- Fotoshooting
- Stall-Turnier oder Show-Vorführung
- ...

Und viele mehr!

Teile eure Trainingserfolge gerne in den sozialen Medien und verlinke uns. Wir wünschen euch viel Freude, neue Entdeckungen und unvergessliche Abenteuer mit eurem neuen Trainingsset!

LAGERUNGSHINWEISE

Selbstverständlich sind alle Produkte für den Einsatz im Freien konzipiert. Um die Haltbarkeit zu gewährleisten, ist eine zündgeschützte (!), für Kinder unzugängliche Lagerung ohne extreme Temperaturschwankungen im Trockenen erforderlich.

BEREIT FÜR DAS NÄCHSTE ABENTEUER?





DANN SCHAU MAL HIER VORBEI!



 kleinetante.com

 [kleinetante_de](https://www.instagram.com/kleinetante_de)

 [Kleine__tante](https://www.tiktok.com/@Kleine__tante)

